

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 10/8
2. v. M. der Bürgermeist.
[Signature]

Bezugs-Preis mit Postverendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Prämien-Beiträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
 angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Aufandigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h., und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20
 berechnet.

Nr. 32.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 10. August 1901.

16. Jahrg.

Ämtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 4355.

Sicherheitswachmannstelle.

Bei der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs gelangt eine Sicherheitswachmannstelle zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 800 Kronen, Wohnung in der Wachkaserne und die Beistellung des Dienstkleides verbunden.

Die Anstellung erfolgt vorläufig provisorisch.

Die Bewerber haben nachzuweisen:

1. die österreichische Staatsbürgerschaft;
2. ein Alter nicht unter 25 und nicht über 35 Jahren;
3. kräftige gesunde Körperconstitution durch Vorbringung eines von dem Amtsarzt einer politischen Bezirksbehörde ausgestellten Gesundheitszeugnisses;
4. muß der Bewerber ledigen Standes sein;
5. Beherrschung der Deutschen Sprache in Wort und Schrift in einem solchen Umfange, daß der Bewerber in der Erstattung schriftlicher Meldungen eine entsprechende Fertigkeit besitzt.

Zu diesem Behufe ist der Nachweis der genossenen Schulbildung beizubringen, und wird sich der Bewerber überdies einer Prüfung zu unterziehen haben;

6. da nur Bewerber berücksichtigt werden, welche die gesetzliche aktive Militärdienstzeit von 3 Jahren nachzuweisen vermögen und die UnteroffizierschARGE bekleidet haben, so ist auch dieser Umstand durch Vorbringung des militärischen Dienstesdocumentes darzutun.

Die hienach ordnungsmäßig instruirten, mit einem 1 Kronen-Stempel versehenen Gesuche sind bis 20. August l. J. beim Stadtrathe in Waidhofen a. d. Ybbs einzubringen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. August 1901.

Der Bürgermeister:
 Dr. Plenkner m. p.

Bekanntmachung.

Die P. T. Consumenten des Electricitätswerkes werden erinnert, daß die Auswechslung der Schmelzstopfen zu den Bleisicherungen nur durch das Electricitätswerk stattfinden darf.

Es ist den P. T. Consumenten untersagt, ausgebrannte Schmelzstopfen selbst zu erneuern, oder die Schmelzsicherungen mit Bleidrähten zu umgeben, da durch fehlerhafte Manipulation Beschädigungen des Leitungsnetzes entstehen können.

Zuwiderhandelnde werden nicht bloß dem Electricitätswerke den verursachten Schaden zu ersetzen haben, sondern haben zu gewärtigen, daß ihnen im Wiederholungsfalle der Strom abgesperrt wird.

Der Verschleiß von Bedarfsartikel für die P. T. Consumenten, wie Glühlampen, Schmelzstopfen zc. findet täglich von 7 bis 8 Uhr früh und von 1 bis 2 Uhr nachmittags im Rathshaus 2. Stock, Relaiszimmer statt.

Ausgebrannte Schmelzstopfen nimmt das Werk zurück und vergütet für solche a 1, 2 und 6 Ampère 20 Heller
 a 10, 15 und 20 " 30 "
 a 40 " 70 "

per Stück.
 Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. August 1901.

Der Bürgermeister!
 Dr. Plenkner m. p.

Wien, am 7. August 1901.

Von der Deutschen Volkspartei.

Abgeordneten-Zusammenkunft. Heute Samstag den 10. August findet in Bruck a. d. M. die erste der schon beim Auseinandergehen des Reichsrathes ausgemachten und damals für den Monat Juli in Aussicht genommenen zwanglosen Zusammenkünfte von Abgeordneten der Deutschen Volkspartei statt.

Wie verlautet, wird an der Zusammenkunft auch der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Abgeordneter Prade teilnehmen, und es dürfte daher bei dieser Gelegenheit zu einer Aussprache über die deutsch-böhmischen Vorgänge kommen.

* * *

Von betheiligter Seite wird uns dazu geschrieben:

Die Mitglieder der „Deutschen Volkspartei“ haben sich am 10. August ein Stelldichein in Bruck a. d. M. gegeben. Obwohl diese Zusammenkunft nach der Form der Einladung einen mehr geselligen Charakter haben soll, so dürften bei dieser Gelegenheit doch die unmittelbaren politischen Actionen zur Sprache kommen. In der tschechischen und polnischen Presse ergeht man sich schon seit einiger Zeit über die Herbstsession des Reichsrathes und weiß bald von einer Einberufung desselben für Anfangs October, bald erst für Anfangs November zu berichten, je nachdem gerade der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Zu der Frage des Zeitpunktes der Einberufung wird daher zweifelsohne Stellung zu nehmen sein. Will die Regierung sofort das Budget in Berathung genommen haben, so wird diese Absicht, welche ja einer parlamentarischen Nothwendigkeit entspricht, entschieden Förderung verdienen. Nur muß für die entsprechende Zeit Fürsorge getroffen werden. Eine Durchpfechtung des Budget ist umsoweniger zu dulden, als fast schon ein Quinquennium hiedurch eine ordentliche Durchberathung des Budget nicht mehr stattgefunden hat. Die Regierung muß daher nicht nur für die rechtzeitige Einberufung, sondern auch für eine ununterbrochen, fortwauernde Tagung bemüht sein. Mit einem Provisorium kann man sich jetzt nicht mehr genügen, darum muß unbestimmter und Wahlsieger, die Einberufung in einem Zeitpunkte erfolgen, durch ununterbrochene Verhandlungen auch die parlamentarische Erledigung möglich gemacht wird. Durch die sofortige Inangriffnahme der Budgetvorlage ist den Parteien auch die Möglichkeit gegeben, ihren politischen Standpunkt zum Ausdruck zu bringen und sie haben es nicht nötig, dies in den in letzter Zeit so beliebt gewordenen Sarrogatformen zu thun. Die in Uebung gekommenen „Anfragen“ sollen der ernsten Budgetrede weichen, und dadurch die politischen Wünsche und Forderungen wieder einen würdigeren Ausdruck bekommen. Neben dem Budget wird es sich aber auch um die sonstigen Vorlagen handeln, die Vorrath in Berathung zu nehmen sind. Abgesehen von den immer dringender und dringender werdende „Ausgleichsvorlagen“ muß auch die Reihenfolge der wirtschaftlichen und politischen Vorlagen, nach welcher sie in Berathung zu ziehen sein werden, besprochen werden. Die „Deutsche Volkspartei“ erscheint verpflichtet, zu diesen Fragen sofort Stellung zu nehmen und der Regierung den Weg vorzuzeichnen, den sie zu nehmen hat. Auch die Sprachenfrage muß zum Mindesten einmal in einem Sprachenausschusse begonnen werden. Die Gemüther der Parlamentarier dürften sich jetzt schon wohl so weit beruhigt haben, um auch diese wichtigste Frage in Oesterreich in Angriff zu nehmen. Die bloß „zwangselose Besprechung“ der politischen Lage in Bruck a. d. M. kann daher unter Umständen einen recht einschneidenden Antritt erhalten. Daß hiebei auch die Stellungnahme der Partei zur Regierung, sowie zu den einzelnen Vorlagen derselben und auch zu den übrigen Parteien zur Sprache kommen wird, halten wir für unabwendlich. Manche politischen Vorfälle der letzten Zeit fordern gerade hiezu heraus. Auch der deutsche Zolltarif, durch welchen insbesondere die Viehwirtschaft von den Alpenländern in das deutsche Reich schwer betroffen erscheint, ja in manchen Bezirken geradezu eine wirtschaftliche Katastrophe werden kann, wird eine Stellungnahme erfordern. Bereits während der letzten Tagung des Reichsrathes haben die alpenländischen Viehzüchter gegen eine Erhöhung des deutschen Viezzollses Stellung genommen, es wird sich daher darum handeln, wie diese Action fortzusetzen sein wird. Politische und wirtschaftliche Fragen wird es daher für die „gesellige“ Zusammenkunft der deutschen Politiker genug zur Besprechung geben.

Kaiserin Friedrich ♀.

Cronberg, 5. August. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute Abend 6 Uhr 15 Minuten entschlafen.

Die hohe Entschlafene hat einen langen Leidensweg zurückgelegt, gleich ihrem Gemahl, dem Kaiser Friedrich. Victoria Adelaide Marie Luise, Prinzess Royal von Großbritannien und Irland, Herzogin von Sachsen, erblickte in London im Buckinghampalast am 21. November 1840 als das älteste Kind der verstorbenen Königin Viktoria und des Prinz-

gemahls Albert das Licht der Welt. Im Herbst 1855 verlobte sich die anmuthige, junge Prinzessin, die eine vortreffliche Erziehung genossen hatte, mit dem jugendlichen Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem nachmaligen Kronprinzen. Am 25. Januar 1858 wurde im St. James-Palast zu London die Vermählung des Paares gefeiert. Der Ehe des Kronprinzen mit der Prinzessin Viktoria sind 4 Söhne, 4 Töchter entsprossen. Zwei Söhne, Prinz Sigismund (geboren 15. Sept. 1864) und Prinz Waldemar (geboren 10. Februar 1868) sind früh gestorben. Die überlebenden Kinder sind: der jetzige Kaiser Wilhelm II., Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Viktoria Elisabeth Auguste Charlotte, Gemahlin des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, Prinzessin Sophie Dorothea Ulrike Alice, vermählt mit dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland, Prinzessin Friederike Amalie Wilhemine Viktoria, Gemahlin des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, und Prinzessin Margaretha Beatrix Feodora, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

Sie war eine mustergiltige Gattin und hatte ein feines Verständnis für Kunst, Literatur und Wissenschaft. Sie regte die Gründung der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung an (1866), der Viktoria-Vereins, des Pestalozzi-Fröbel-Hauses u. A. Als Kaiser Friedrich 1887 schwer erkrankte, war sie ihm eine treue, unermüdete Pflegerin und opferfrühige Trösterin. Man sagt der hohen Verbliebenen nach, sie habe am Berliner Hofe Politik im englischen Sinne getrieben. Bismarck wenigstens will viel unter den englischen Einflüssen gelitten haben. Ob es wirklich so war? Nach dem Tode des Kaisers Friedrich lebte seine Gemahlin in tiefer Zurückgezogenheit in Italien, theils in England, zumeist aber auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg, wo sie nun auch gestorben ist.

Ueber die letzten Lebensstunden der Kaiserin wird uns berichtet: Nach den neuesten Meldungen aus Cronberg hat die Kaiserin den Tag unruhig verbracht. Sie war noch bei vollem Bewußtsein und verlangte nach geistlichem Beistand. Auf ihren Wunsch wurde Cameron Waller der englischen Gemeinde berufen. Der Geistliche blieb etwa eine Stunde bei der Kaiserin und betete mit ihr. Darnach nahm die Kaiserin Nahrung zu sich. Die kaiserliche Familie ist im Schloß versammelt. Wie aus London telegraphirt wird reist das englische Königspaar noch heute Mittag von Cowes nach London, von wo die Reise nach Cronberg noch heute Abend wahrscheinlich angetreten wird. Nach einem am späten Nachmittag eingetroffenen Telegramm wurde der Extrazug, welcher das Königspaar nach London bringen sollte, wieder abgestellt.

Eigenberichte.

Haag, N. De. (Waldfest.) Die freiwillige Feuerwehr, die Liedertafel, der Musikverein und der Turnverein veranstalteten Sonntag, den 18. August (bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag) ein großes Waldfest. Dasselbe wird im Windholze zwischen Markt und Station Haag (von letzterer ist der Festplatz nur 5 Minuten entfernt) abgehalten. Der Beginn ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Vorträge der Musik und der Liedertafel, ein Schauturnen, ein Varietés-Theater, eine Bergwerkskrutsche, eine Tanzbühne, ein Preis-Langsamfahren für Radfahrer, Jugendspiele und vieles andere werden jedem Besucher des Interessanten genug bieten.

Steyr. (Radfahrer-Fest in Stadt Steyr.) Zu diesem, Sonntag den 25. August 1901 in Stadt Steyr stattfindenden Radsporfeste liegt uns nun die Einladung, zugleich Ausschreibung vor, deren Verfassung uns streng sportkundige Veranstalter verräth. Es sind dies der Radfahrer-Verein „Styria“ in Steyr und der Gau 35, Salzburg-Oberösterreich des Deutschen Radfahrer-Bundes. Der Radfahrer-Verein „Styria“ ist uns schon von Früher her durch seine großen, sportlich gelungenen Veranstaltungen wohl bekannt; die Ausschreibung des durch drei, in Oberösterreich neue Sportsnummern besonders interessanten Programmes läßt auf altbewährte, sportkundige Leitung — in Gau 35 und Styria vereinigt — schließen, welche uns wieder Schenswerthes bieten wird. Das Programm lautet:

1. Vereinsdauerfahren (neu) vom Sitz der Vereine zum Festorte; 3 Ehrenpreise.
2. Preis- und Blumen-Corso (neu); 3 Ehren-Preise im Preis-Corso, 1 Ehrenpreis für schönsten Blumenschmuck.

- 3. Gastesfahren; 3 Ehrenpreise.
- 4. Gastesfahren für alle, welche bis 10. August ihren Beitritt zum Deutschen Radfahrer-Bund beim Gauzahlmeister, Herrn Paul Schmid, Steyr gemeldet haben; 1. Preis gegeben vom D. R. B., Wert Mark 100. — 3 Ehrenpreise.
- 5. Preis Rad-Polo.
- 6. Hindernis-Rennen.
- 7. Styria-Vorgabefahren.

Wenn uns nun das Festprogramm auch noch einen vernünftigen Theil verspricht, der seitens des durch seine trefflichen Unterhaltungen bestbekanntesten Styria-Vergnügungsausschusses auch sicherlich in reichem Maße geboten wird, so ist der Besuch des Radfahrersfestes in jeder Richtung lohnend, insbesondere aber sportlich anregend. —

Göföling, den 5. August. Die Alpine Gesellschaft „D' Göfölinger“ in Wien, welche im Winter gegründet wurde, veranstaltet unter Mitwirkung des Göfölinger Verschönerungs- und des Gesangsvereines in Göföling am Sonntag, den 11. August ein großes Waldfest, wobei eine Militär-Vereins-Capelle concertirt und Vorträge, Ringelspiel, Glückshafen, Tanz u. s. w. zur Aufführung gelangen, abends großes Feuerwerk. Am Vorabend des Festes, Samstag, den 10. August findet in Herrn Alexander Mitterhubers Gasthaus die feierliche Begrüßung der angekommenen Gäste statt.

Festordnung:

- Samstag, den 10. August: 8 Uhr abends: Versammlung in Herrn Alexander Mitterhubers Gasthaus in Göföling;
- 1. 1/29 Uhr Eröffnung des Abends durch den Obmann des Göfölinger Verschönerungsvereines.
- 2. Festrede, gehalten von einem Mitgliede der Gesellschaft.
- 3. Vorträge.

Zu diesem Abend haben nur die Mitglieder der 3 Vereine sowie von diesen eingeführte Gäste Zutritt.

Sonntag, den 11. August: 6 Uhr früh: Aufbruch zur feierlichen Eröffnung des fertiggestellten Weges auf den Schwarzkogel.

Nachmittags 1/23 Uhr: großes Waldfest veranstaltet vom Göfölinger Verschönerungs- und Gesangsvereine und der Alpinen Gesellschaft „D' Göfölinger in Wien.

Im Falle sehr ungünstiger Witterung findet die Begrüßung Mittwoch, den 14. und das Fest den 15. August statt.

Von Wien, Krems, Waidhofen a. d. Ybbs, Scheibbs u. s. w. wird ein großer Besuch erwartet.

Weher, den 7. August 1901. (Concert der Musikgesellschaft Weher.) Einen glänzenden Erfolg errang das von unserer strebsamen Musikgesellschaft am 6. August unter Mitwirkung auswärtiger Musikkräfte in Bachbauers Gartenalon veranstaltete Concert, das in der Wahl und Zusammenstellung des Programmes im Vorhinein einen musikalischen Genuß verbrachte. den Reigen der Vorträge eröffnete der Auerberg-Marsch von A. Descep. Der 1., II. und III. Theil der G-moll-Symphonie von Mozart, Oper 40 bot uns Gelegenheit, die Fortschritte, welche die Musikgesellschaft bisher machte, deutlich erkennen zu lassen und verschaffte uns die weitere Ueberzeugung, welche hohe Stufe einer Musikgesellschaft bei stetem Fleiße und unermüdblicher Ausdauer erreichen kann. Reichlicher Beifall wurde den weiteren Tonstücken „Phantasia aus Lohengrin“ von R. Wagner, „Rosamunde“, Overture von F. Schubert, „Es kommt ein Vogel geflogen“, Volkslied, humoristisch bearbeitet von Dohs, Lied ohne Worte von Th. Reisinger, „Schneekathol“, Polka Mazur von Fritz Brandl, „Kärntner Lieber Potpourri“, Parfüm-Walzer von R. Ziehrer, „Kaiser Josef-Marsch“ von C. Konzak, „Kaiser Bürgermarsch“ von R. Reich und „Zimmer tiefer“, Polka française von W. Ludwig zuheil. Das Hauptverdienst, die Musikgesellschaft auf die heutige Stufe ihres Könnens gebracht zu haben, gebührt unstreitig dem hochbegabten Capellmeister Herrn Josef Dobranz, Steueramtscontroller der mit seltenem Geschick und richtigem Verständnis die Capelle zu leiten versteht. Leider ist die Befürchtung nahelegend, den tüchtigen Capellmeister durch eine in nicht allzuferne Zeit in Aussicht gestellte Beförderung verlieren zu müssen, was sowohl für die Musikgesellschaft, als auch für die hiesigen Musikfreunde einen schweren Verlust bedeutet und den Fortbestand der Musikgesellschaft in Frage stellt. Wir können der Musikgesellschaft zu dem neuerlichen Erfolge nur beglückwünschen und müssen derselben unsere vollste Anerkennung aussprechen.

Wr.-Neustadt, den 8. August 1901. (Land- und Forstwirtschaftliche Viertelerausstellung in Wr. Neustadt vom 25. bis incl. 29. September l. J.) Die bei dieser Ausstellung veranstaltete Pferdeschau der VI. Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft wurde vom 29. September auf den 28. September verlegt. Die Rinderausstellung wurde definitiv für den 25. und 26. September angelegt, die Stier- und Kalbinschau auf den 26., die Ausstellung von Schweinen, Schafen etc. auf den 27., 28. und 29. September. Der Austrieb der Thiere muß an den festgesetzten Tagen bis 8 Uhr früh beendet sein. Der Anmeldungs-Termin für Bodenerzeugnisse wurde bis zum 15. August l. J. verlängert, an welchem Tage auch die Anmeldung der für die Ausstellung bestimmten Thiere abgeschlossen wird. Programme und Anmeldebögen sind zu beziehen durch die Ausstellungs-Kanzlei in Wr. Neustadt, Herzog-Leopold-Strasse Nr. 32 und durch die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, I. Schauflegergasse 6.

Ybbs. Wie alljährlich, so wurde auch heuer und zwar am verflossenen Sonntag, den 4. August vom hiesigen Oberlehrer, Herrn Franz Diemberger, eine Abendunterhaltung zum besten der Suppenanstalt für die Schulkinder veranstaltet.

Das Programm war folgendes:

- 1. „Paragraph 14“, Marsch von Drescher.
- 2. „Abschied hat der Tag genommen“, 3. „Hätt' es nimmer gedacht“ Gemischte Chöre.
- 4. „Harlekin und Pierette“, oder „Auf dem Maskenball“, lustige Scene für einen Herrn und eine Dame, von D. Jung-hähnel.
- 5. „An sie“, Schwank in einem Act vom M. Reichenbach.
- Personen: Frä. Erna Born. Jette, deren Dienstmädchen. Hugo Stein, Bankdirector.
- 6. „Die Schwungvollen“, Walzer von F. Müller.
- 7. „Kartenausschlägerin und Lotterieschwester“, Lustspiel von Br. Leonard.
- Personen: Frau Griesmacher, Hausbesitzerin und Lotterieschwester. Antonia, deren Tochter. Frau Zeiselmayer, Kartenausschlägerin.
- 8. „Wer trägt die Pfanne weg?“ Humoristisches Terzett von E. Simon.
- Personen: Knickerbein, Schustermeister. Lieschen, seine Frau. Fink, ein Student. (Runde von Knickerbein).
- 9. Vortrag in oberösterreichischer Mundart.
- 10. „Emilien-Polka“ von Prohaska.

Alle Stücke wurden zur größten Zufriedenheit aufgeführt, was aus dem Beifalle des Publicums ersichtlich war. Es gereicht dies allen Mitwirkenden, die keine Mühe für die exacte Ausführung scheuten zur Ehre. Es sei daher auch hier gleichzeitig allen diesen im Namen der guten Sache der beste Dank offen ausgesprochen.

Sehr erfreulich war auch der zahlreiche Besuch, besonders von Seite der lieben, hochgeehrten Sommergäste, und es war daher auch das Resultat für den genannten wohlthätigen Zweck ein recht günstiges.

Erwähnt sei noch, daß hier im Laufe der Wintermonate stets bei 6000 Portionen gekochte Milch sammt Brot an die Schuljugend gespendet werden, was gewiß als eine wahre Wohlthat bezeichnet werden kann.

Krems, 5. August. (Vereinigung von Krems mit Stein.) In der letzten Gemeinderathssitzung von Krems machte Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Hofbauer die Mittheilung, daß die Statthalterei die Vereinigung von Krems und Stein wünscht. Da viele Vorfragen in Berathung zu ziehen sind, wurde sowohl in Krems als auch in Stein ein eigener Ausschuß eingesezt, welcher sich mit denselben zu befassen hat. In derselben Sitzung stellte sodann ein Gemeinderath den Antrag, daß zwei in der Nähe gelegene Gemeinden in die neue Stadt einbezogen werden und die Gemeindevertretung dahin wirken soll, daß das neue Groß-Krems eine Stadt mit eigenem Statut werde, welcher Antrag angenommen wurde.

Der Krach.

Die große Krise, welche schon vor Monaten ihre Vorboten ausgespielt, und die nun in Deutschland mit einem furchtbaren Krach eingestürzt hat, schreitet fort und zieht sowohl die Kreise der Industrie als auch des Handels in ihr Bereich. Schier unmöglich ist es, alle die Folgeereignisse des Krachs zu registriren. Täglich bringen die Zeitungen neue Hubschöpfen und noch immer ist das Ende nicht abzusehen. Die verkrachtte Leipziger Bank hat jetzt ihre Bilanz aufgestellt. Die Activen betragen 45-80, die Passiven 84-95 Millionen Mark. Somit beträgt das Deficit 39-15 Millionen. Das Actien-capital beträgt 48 Millionen Mark, somit werden die Actionäre soviel wie nichts für ihr Geld zurückbekommen. Die Bank hat seit der letzten Bilanz 85 Millionen Mark an industriellen Gründungen verloren!

Nachdem alle die Phrophezeiungen, schreibt ein Berliner Blatt von der baldigen „Beruhigung“ des erschütterten Wirtschaftslebens Schiffbruch gelitten haben, hört nun auch in den Börsenblättern die Versicherung auf, die diese Krise als einen „kurzen Ruhepunkt“ bezeichnete. Die Börsenblätter geben jetzt den Raubbau zu, der auf industriellen Gebiete Jahre hindurch betrieben worden ist; sie gestehen auch schon ein, daß wir uns am Beginne einer Weltmarkts-Krise befinden.

Wie von einem wüsten Taumel war beim Beginne der Blüthezeit der Industrie die capitalistische Welt ergriffen worden. Die größere Aufnahmefähigkeit des Weltmarkts war das Signal zu einer planlosen Waarenherzeugung, die alsbald den Weltmarkt in einer weit über das wirkliche Bedürfnis hinausgehenden Weise mit Waaren aller Art anfüllte. Dazu kam eine tolle Speculation. Die Banken steckten ihre Capitalien in die industriellen Unternehmungen und finanzierten bald die gewagtesten Gründungen.

Die gegenwärtige Krise beschränkt sich nicht auf Deutschland. In England, Rußland, Frankreich, in den Vereinigten Staaten zieht sie ihre furchtbaren Spuren. Namentlich auf Amerika blickt man jetzt mit Besorgnis, und man glaubt, daß das Wirtschaftsleben Amerikas nächstens von schweren Schlägen heimgejucht werde. Die großen amerikanischen Bankhäuser sind große Engagements eingegangen, die sie zwar bis jetzt erfolgreich durchführen konnten, aber, wie die Ausweise der New-Yorker Banken zeigen, nicht ohne sich häufende Schwierigkeiten. Selbst die „Times“ schreiben angesichts der gespannten Lage: „Die Handelsthätigkeit in den Vereinigten Staaten hat bereits vor vielen Monaten ihren Höhepunkt überschritten und wir müssen auf eine relativ ruhige Geschäftsthätigkeit für die nächsten zwei oder drei Jahre im Wirtschaftsleben der ganzen Welt rechnen.“

Bei uns in Oesterreich hat man von der Blüthezeit der Industrie recht wenig gemerkt. Die Rückwirkungen der Krise werden wir aber recht wohl zu spüren bekommen.

Aus Waidhofen und Umgebung.

50jähriges Meisterjubiläum und Hammer-schmiedjahrtaq. Am Sonntag, den 4. August l. J. fand gelegentlich des Hammerschmiedjahrtaqes das 50jährige Meisterjubiläum des Herrn August Berger sen. statt. Der Jubilar wurde von zwei Ehrenjungfrauen mittelst Wagen vom dem Gottesdienste abgeholt und in das Vereinshaus geführt, woselbst seine rechte Hand mit einem Myrthenkranze geschmückt wurde. Hierauf bewegte sich der Zug in Begleitung der Stadtcapelle zur Pfarrkirche, woselbst die Innung der Messe beiwohnte. Die Musikcapelle spielte hierbei die deutsche Messe von Schubert. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden Herrn Berger im Vereinslocale die Glückwünsche seiner Freunde dargebracht. Herr Commissär Lughofer schilderte in treffenden Worten das Wirken des Jubilars von seiner Zeit als Lehrbursche bis zur Meisterschaft. Abends fand im Vereinslocale eine gemütliche Unterhaltung statt, bei welcher zahlreiche Toaste ausgebracht wurden. Ein flottes Kränzchen beschloß den in jeder Beziehung schön verlaufenen Tag. Der Besuch war sehr gut. Speisen und Getränke des Herrn Kögl ließen nichts zu wünschen übrig. Zu bemerken ist, daß bei dem Kirchzuge und beim Kränzchen von den Hammerschmiedmeistern nur Herr Johann Fehr Müller anwesend war.

**** Unfall.** Großer Menschenauflauf rief am Mittwoch, den 7. August ein Unfall hervor, der einen zum 1/2 11 Uhr Vormittagszuge zum Staatsbahnhofe verkehrenden Omnibus eines hiesigen Hotels passirte. Mit 8 Passagieren besetzt fuhr der mit zwei Pferden besetzte Omnibus im ziemlich flotten Tempo über die sogenannte Stumpfschleife, nahm die scharfe Biegung, durch welche die Brücke mit der Straße in Verbindung steht zu kurz und stürzte, nachdem ein Rad gebrochen war mit einem, durch die zertrümmerten Glasscheiben weithin hörbaren Getöse zu Boden. Im ersten Augenblicke mußte den Zuschauer das Gruseln angehen, wenn man bedachte, daß 6 Personen im Innenraum und zwei auf dem Kutschbock saßen. Glücklicherweise brachte der Kutscher die Pferde schnell zum Stehen, so daß die Insassen dem umgestürzten Wagen entsteigen konnten. Hier zeigte sich wieder, daß der Schreck größer war als das wirkliche Unglück. Dadurch, daß die Personen eng beisammen im Wagen saßen, sich also beim Umstürzen desselben gegenseitig stützten, wurde ein größerer Unfall verhindert. Die Insassen des Omnibusses waren folgende: Herr Ludwig und Frau Anna Karl, mit Tochter, Lederwaren-Manufactur, Wien, VII., Zieglergasse Nr. 41 und wurde Herr Ludwig Karl an der linken Schulter leicht verletzt, und ihm der Rock stark zerissen, dessen Frau erhielt am linken Auge durch einen Glassplitter eine nicht ganz unbedeutende Verletzung, während die Tochter ohne Schaden zu nehmen davon kam. Dem Herrn Moriz Kopatschek, Wien, XIV., Rudolfsheim, Arnsteingasse Nr. 13, wurde bloß sein Rock beschädigt, während Herr Franz Steininger, Sohn des hiesigen Rauchfanglehrermeisters und Stadtrathes, Wien, IV., Schleimühlgasse 16, bloß kleine Hautabschürfungen an den Händen erlitt. Die ebenfalls in dem Wagen gewesenen geistlichen Herren, Hochwürden Herren Pfarrer Franz Heindl aus Weinburg und Josef Ertl aus Kirchberg a. d. Pielach erlitten unbedeutende Verletzungen an den Köpfen und Händen, konnten aber ihre Reize fortsetzen, während die anderen dieses erst mit dem nächsten Zuge thaten. Der Wagen ist allerdings arg zugerichtet, indem sämtliche Glasscheiben und ein Hinterrad zertrümmert sind. Den größten Theil der Schuld soll der Kutscher tragen, der ganz gut wissen sollte, daß an dieser scharfen Biegung das schnelle Fahren eine stete Gefahr für das Fuhrwerk bringt. Aber unsere Omnibuskutscher scheuen sich darum sehr wenig, wenn es nur recht flott weitergeht. Da soll die Polizei nur ein wenig strengere auf die Finger sehen, denn nicht jedesmal wird ein solcher Unfall einen so glimpflichen Ausgang nehmen. Daß die Anlage der Brücke eine ganz verfehlt ist, liegt auf der Hand und mag ja auch viel dazu beigetragen haben. Für jeden Fall wird es rathsam sein, wenn die Fuhrwerke an dieser Stelle von nun an ein gemäßigtes Tempo einschlagen. Was das Schnellfahren anbelangt, so scheint jetzt der obere Stadtplatz so eine Art Rennbahn geworden zu sein. Dort hat man öfters Gelegenheit, Equipagen, die auf die Herrschaft warten, in manchen rasendem Tempo auf und abfahren zu sehen. Erst unlängst wäre eine Dame dortselbst von einem solchen Schnellfahrer überfahren worden. Das sind lauter Uebelstände, die jetzt, wo auf allen Gassen und Straßen so viele Leute verkehren, abgesehafft zu werden verdienen.

**** Feuerschützenverein.** Es diene den P. T. Herren Schützen und Schützenfreunden zur Kenntniß, daß an einem der Sonntage Ende August wieder ein Schützenausflug in das benachbarte Oberland stattfindet. Mit diesem Ausfluge in Verbindung findet auf der reizend gelegenen Schießstätte ein Beschießen statt. Der Schützenausflug nach Oberland erfreut sich, besonders bei günstigem Wetter immer eines sehr guten Besuches seitens der Schützen und Schützenfreunde. Der schöne, schattige Garten, der Gartensalon der Frau Forster, sowie die vorzüglichen Speisen und Getränke, werden auch heuer ihre Anziehungskraft nicht vermissen.

**** Volksbildungsverein.** — **Volksbücherei.** Die hiesige Volksbücherei hat durch Herrn Bürgermeister, Dr. Theodor Freiherr von Plener, eine bemerkenswerte Bereicherung erfahren, wofür auf diesem Wege der herzlichste Dank gesagt sei. — Es diene zur Nachricht, daß Sonntag, den 11. d. M. und Sonntag, den 18. d. M. die Bücherei wegen dringender Arbeiten geschlossen bleibt und am 25. d. M. wieder eröffnet wird. Diese Zeit wird natürlich in die wöchentliche Ausleihfrist nicht eingerechnet. — Der Ausschuß des hiesigen Zweigvereines des niederösterreichischen Volksbildungsvereines hat sich in Erwägung dessen, daß seine Bücherei trotz der erdenklichsten Vorkehrungen jährlich große Bücherverluste

erfährt und die immer mehr erwachsenden Reparaturkosten kaum mehr zu erschwinnen vermag, zu folgenden Beschlüssen in seiner am 13. Juni 1901 stattgefundenen Ausschusssitzung gedrängt gesehen:

- 1. Das Ausleihen von Büchern ist Nichtmitgliedern des Zweigvereines nur gegen eine Einlage von einer Krone gestattet, welcher Betrag gegen Empfang einer Bestätigung solange erliegen bleibt, solange der Ausleiher die Bücherei benützt, und gegen Rückstellung der Bestätigung wieder zurückgezahlt wird;
2. im Falle eines Verlustes wird die Einlage zur Deckung desselben verwendet, soweit jene ausreicht, ein Fehlbetrag dem betreffenden Ausleiher zur Last gelegt und von diesem eingefordert. Auch im Falle groblicher Beschädigung kann die Einlage zur Gutmachung des Schadens verwendet werden;
3. es dürfen auf einmal nur 4 Bände entliehen werden und ist für jeden Ausleihschein vier Heller zu bezahlen;
4. die obigen Bestimmungen treten mit 25. August d. J. in Kraft.

Deutscher Arbeiter- und Schilfenverein.

Der Vergütungs-Ausschuss des Deutschen Arbeiter- und Schilfenvereines ist schon rüstig daran das Programm für den am Sonntag d. 11. d. M. stattfindenden Ausflug nach Grasberg soviel als möglich reichhaltig zu gestalten und dürfte es im Falle günstiger Witterung keinen deutschen Volksgenossen reuen, den kurzen schattigen Weg nach Grasberg gemacht und an der Unterhaltung theilgenommen zu haben. Abgang von Herrn Heinrich Leutner's Gastwirtschaft Schlag 2 Uhr nachmittags.

Militär-Concert.

Mittwoch, den 14. August findet im Hotel „zum goldenen Löwen“ ein Militär-Concert der Regiments-Musik des Infanterie-Regimentes Nr. 23, Capellmeister Herr Carl Schars. Anfang 6 Uhr abends. Nach Schluss: Tanz-Kränzchen. Tanzarrangeur Herr Hans Kiebel, Mitglied des Wiener Tanzmeisterclubs. Eintritt: Personenkarte für 1 Person 1 Krone. Familientarte für 4 Personen 3 Kronen 20 Heller.

Hausverkauf.

Die dem Herrn Zimmermeister Ferdinand Luger gehörige Villa in der Schöffelstraße ist käuflich in den Besitz des k. u. k. Kämmerers, Herrn Oberst Kamillar, Baron de Fin übergegangen. — Herr Tischlermeister Pojki hat das in der Ybbsbergerstraße gelegene Haus des Herrn Petschilli käuflich erworben.

Christlicher Arbeiter- und Volksvereines in Waidhofen a. d. Ybbs.

Am Donnerstag, (Maria Himmelfahrtstage) den 15. d. M. feiert der christliche Arbeiter- und Volksverein sein VI. Gründungsfest. Donnerstag um 1/2 10 Uhr vormittags Zusammenkunft im Vereinslocale und feierlicher Kirchenzug. Abends 1/2 8 Uhr gefellige Unterhaltung in den Localitäten des Gesellenvereines. Musikvorträge, Declamationen ernster und heiteren Inhaltes. Theater: „Zwei Gläschen“. Schwanz in einem Act. Eintritt 40 Heller.

Promenade-Concerte.

Samstag, den 10. August findet das Promenade-Concert um 6 Uhr abends bei der Wasserheilanstalt und Mittwoch, den 14. August um 7 Uhr abends am unteren Stadtplatz statt. Sollte am Mittwoch ungünstige Witterung sein, so findet das Promenade-Concert am nächstfolgenden Tage am angegebenen Plage und zur angegebenen Stunde statt.

Fremdenliste.

Bis 23. Juli 1901 sind, als in der Sommerfrische Waidhofen an der Ybbs und Umgebung angekommen, amtlich gemeldet 1302 Parteien mit 2205 Personen.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs:

29. Kranzschießen am 1. August 1901:

- 1. Best Herr Rasch. 2. Best Herr Zeitlinger.
1. Kreisprämie Herr Rasch mit 32 Kreisen.
2. " " Zeitlinger " 31 "
3. " " Schanner " 28 "
4. " " Ant. Jar " 24 "

30. Kranz am 6. August 1901.

- 1. Best Herr Schnezinger. 2. Best Herr Zeitlinger
1. Kreisprämie Herr Hrdina mit 34 Kreisen.
2. " " Waas " 33 "
3. " " Schnezinger " 29 "
4. " " A. Jar " 27 "
5. " " J. Jar " 26 "

Laußscheibe:

Tiefschußbest H. Rasch.

- 1. Kreisprämie Herr C. Adler mit 17 Kreise (5-kreisig)
2. " " Rasch " 17 "
3. " " Waas " 14 "

Aus aller Welt.

Die nächste große Weltausstellung soll bekanntlich 1903 in St. Louis in den Vereinigten Staaten von Nordamerika stattfinden, und die Veranstalter dieses nächsten großen „Job“ wollen dazu den Deutschen Kaiser, Kaiser Franz Josef und König Eduard von England einladen. 16 Millionen Dollars sollen bereits aufgebracht sein, um die Feier zu einer großartigen zu machen. Trotzdem glauben wir nicht recht an das Gelingen. Chicago hat zu Viele enttäuscht und die gekrönten Häupter werden sich doch wohl noch besinnen, ehe sie sich zu der Reise über's Meer entschließen, um als sensationelle Ausstellungsobjekte angegafft zu werden. Alle Welt hat vorläufig genug an den Weltjahrmärkten. Und gar in St. Louis!

Ein Denkmal für den Gründer des ersten Veteranenvereines.

Aus Reichenberg, 28. Juli wird gemeldet: Heute wurde das Denkmal enthüllt, welches dem Gründer des ersten österreichischen Veteranenvereines, dem Tuchmachermeister Josef Müller, in seiner Vaterstadt Reichenberg gesetzt wurde. Müller wurde im Jahre 1803 zum Militär ausgehoben und machte als Kürassier die Befreiungskriege mit. 1816 kehrte Müller in seine Vaterstadt zurück, wo er sich auch bald einen eigenen Herd gründete. An einem Sommerabend des Jahres 1820, als Josef Müller nach gethauer Arbeit in sein Stammgasthaus auf einen Schoppen Bier gehen wollte, traf er auf dem Marktplatz einen seltsamen Trauerzug. Einige Dienstleute schafften auf einem Schubkarren einen in grobe Leinwand eingewickelten Leichnam nach dem Friedhof. Der Verstorbene war ein alter Soldat namens Keil. Die Art der Beförderung des alten Kriegskameraden zur letzten Ruhestätte fand das entschiedene Mißfallen Müllers und noch am selben Abend regte er im Freundeskreise die Gründung eines Veteranenvereines an, die auch im folgenden Jahre (1821) vollzogen wurde. So wurde Josef Müller der Gründer des österreichischen Veteranenvereines, das rasch aus dem ersten österreichischen Veteranenvereine hervordrängte und heute über 1600 Vereine mit annähernd 200.000 Mitgliedern zählt. Das Denkmal Josef Müllers, das aus freiwilligen Spenden hauptsächlich der Veteranenvereine und der Bevölkerung Reichenbergs errichtet wurde, erhebt sich in der schönsten Straße Reichenbergs, in der Kaiser-Josefstraße, u. zw. vor dem Gebäude der Lehrerbildungsanstalt. Auf zwei Granitstufen erhebt sich das prächtige Sphenitpostament, das die überlebensgroße Büste Josef Müllers trägt. In Bronze gegossene Kriegselemente, eine österreichische Regimentsfahne, ein Kürassierhelm und ein Fallsch haben sich in wirkungsvoller Weise vom Postamente ab, das auf seiner Hauptfront mit dem österreichischen Adler geschmückt ist. Auf der Vorderseite befindet sich die Inschrift: „Dem Gründer des Veteranenvereines Josef Müller 1779—1846“. Eines der beiden Seitenmedaillons trägt den Wahlspruch Müllers: „Mit Gott für Kaiser und Vaterland“. Der Schöpfer des wohl gelungenen Denkmals, das der Stadt Reichenberg zur Zierde gereicht, ist der Professor an der hiesigen Staatsgewerbeschule und Bildhauer Emanuel Gerhardt.

Was ein Riesendampfer benöthigt.

Wohl wenige unserer Leser sind im Stande, sich einen Begriff zu machen, von den ungeheuren Vorräthen, die die deutschen neuen transatlantischen Riesendampfer für eine Reise von Hamburg nach New-York verbrauchen. So bedarf z. B. der Dampfer „Deutschland“ für eine Fahrt von 7 Tagen für die Heizung seiner Dampfessel allein 5000 Tonnen (Hunderttausend Centner) Kohlen. Sind alle Kajüten besetzt, so hat der Dampfer incl. der Besatzung 1600 Personen zu transportieren, die während dieser 7 Tage gut versorgt sein wollen; denn wenn nicht die Seekrankheit ein Nachwort spricht, so pflegen sich Mannschaften wie Passagiere während der Fahrt stets eines guten Appetites zu erfreuen. Es müssen daher für eine solche Fahrt 14 Ochsen, 10 Kälber, 55 Schafe und Hammel und 10 Schweine geopfert werden, wozu noch 60 Centner Geflügel und Wildbrett kommen, nebst 17 Centnern Fischen, 15 Centnern Räucherwaren und 4 Centnern Fleischconserven. Auch sind hierzu noch 1700 Dtz. Eier und 14 Fässer Aufieren und Muscheln zu zählen. An Tafelbutter werden 13 Centner, an Rahm und frischer Milch 1200 Utr. consumirt. An Gemüsen werden eingeschifft: 175 Faß Kartoffeln und 75 Fässer verschiedene Gemüse; 20 Körbe Tomaten und frischer Sellerie nebst 200 Dtz. Salatköpfe. Dazu kommen 20 Centner frischer Früchte als Desertobst. Die an Bord befindliche Bäckerei braucht 200 Centner Mehl nebst Zuthaten. An Flüssigkeiten werden 400 Tonnen Trinkwasser mitgeschifft. Dazu kommen 6000 Liter Weine und Liqueure, sowie 800 Utr. Faßbier und 3000 Flaschen-Bier. Rechnet man hierzu noch 800 Centner Rohweiz, nebst den erforderlichen Mengen von Zucker, Salz und sonstigen Gewürzen, so lernt man die Kosten einer solchen Fahrt begreifen, und welchen großen Gewinn es für die Gesellschaft bedeutet, wenn es gelingt, durch günstigen Wind die Fahrt um einen Tag abzukürzen. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau G. Brandt, Berlin, Kochstr. 4)

Von der schlagenden Antwort eines Kellners erzählt der „Verband“.

Int. Zeitschrift für Hotel-Industrie, folgendes amüsante Geschichtchen: Dem Morgens 3 Uhr in Kassel ankommenden Schnellzuge entstieg ein fein gekleideter Herr, der sich, nachdem er sein Gepäck abgefertigt hatte, in den Speisesaal 1. Klasse begab, um einen Imbiß zu nehmen. Er setzte sich gleich an einen der ersten Tische, um weiter kein Aufsehen zu machen, und bestellte die Speisekarte. Der Kellner brachte ihm dieselbe und bediente unterdessen seine anderen Gäste, während der Herr die Karte studirte. Nach einigen Minuten kam der Kellner wieder und wollte die Bestellung aufnehmen, jedoch hatte der Herr nichts seinem Gaumen Passendes gefunden und fragte den Kellner, ob er ihm etwas Besonderes empfehlen könnte. Der Kellner, welcher sah, daß er es mit einem sehr feinen Herrn zu thun hatte, zählte ihm noch verschiedene Delikatessen vor und bot alle seine Veredsamkeit auf, um den Herrn zu benehagen, etwas zu genießen. Trotzdem meinte der Herr, als der Kellner geendet hatte: „Weiter nichts?“ Der Kellner, welcher erst etwas verblüfft dreinschaute, sagte: „Erlauben Sie, gnädiger Herr, ich habe hier schon hohe Herrschaften bedient, dieselben waren stets mit unserer Speisekarte zufrieden, und dürfen Sie es ebenfalls sein.“ Der Fremde erwiderte darauf: „Wissen Sie denn überhaupt wer ich bin und mit wem Sie es zu thun haben?“ „Nein,“ erwiderte der Kellner, „Nun denn, ich bin der Fürst von Bulgarien!“ „Weiter nichts?“ war die schlagende Antwort des Kellners. Der Fürst soll sich so darüber amüsirt haben, daß er den Kellner in seine Dienste nahm.

Fünfzig Jahre im Zrenhaufe.

In der Wiener Landesfrenanstalt befindet sich seit 50 Jahren die jetzt 68 jährige Wiener Bürgertochter Katharina Schofala, welche als 18 jähriges Mädchen wegen unheilbarem Irzsinns dort internirt wurde. Sie behauptete, die Kaiserin von Egypten zu sein, und wird heute noch von dieser Wahnvorstellung beherrscht, sie ist übrigens ganz ruhig und gefügig und körperlich vollkommen gesund und wird voraussichtlich noch viele Jahre leben.

Kundmachung.

Regulativ für die Einhebung der Brantwein-Nachsteuer.

III. Beamtschandlung.

Den Finanzorganen, bei denen die Vorrathsanmeldungen überreicht werden, obliegt es, voreest die Anmeldung hinsichtlich ihrer Vollständigkeit zu prüfen, sodann ohne Verzug zur Vorrathserhebung in der unten angeordneten Art zu schreiben. Der Befund, ferner der entfallende Betrag der Nachsteuer und die Zahlstelle, bei welcher die Nachsteuer zu entrichten ist, sind in beiden Parteien der Anmeldung anzugeben. Das eine Parte der Anmeldung ist der Partei zurückzustellen. Die Partei ist verpflichtet, den ihr auf diese Weise benamengegebenen Betrag der Nachsteuer, und zwar soweit nicht eine Ratenerwilligung oder Zurichtung vorliegt, binnen acht Tagen bei der in der Erledigung der Anmeldung bezeichneten Zahlstelle zu entrichten. Mit der Erhebung der angemeldeten Vorräthe an gebrannten geistigen Flüssigkeiten ist spätestens am 2. September 1901 zu beginnen. Ueber den Vorgang bei Erhebung der Vorräthe wird Folgendes bestimmt:

- 1. Für die Feststellung der Menge:
a) Befinden sich die gebrannten geistigen Flüssigkeiten in Fässern, Caissons, Eimeren etc. und sind diese Behältnisse gefüllt und amtlich geaicht, so bleibt das Maßzeichen maßgebend. Sind die Fässer nicht geaicht oder nur zum Theil gefüllt, so ist deren Inhalt mittels des Mariotteschen Maßmessers zu ermitteln. Bei Brantwein in Fässern etc. läßt sich die Menge auch durch Ermittlung des Nettogewichtes und Umrechnung desselben auf das Litermaß mit Berücksichtigung des wahren Alkoholgehaltes unter Benützung der diesfalls vorgeschriebenen Reductionstafeln feststellen. Handelt es sich um nicht geaichte Caissons oder Reservoirs, so ist die Menge der enthaltenen gebrannten geistigen Flüssigkeiten durch cubische Berechnung oder in einer anderen verlässlichen Weise zu ermitteln.
b) Bei Flaschen und Gläsern wird die Anzahl der Flaschen und Gläser von gleicher Größe festgestellt, und sodann für jede Größentyp. der Flascheninhalt ermittelt, um aus diesen Daten die Menge der Flüssigkeit zu berechnen. Bei verschlossenen, handelsüblichen Flaschen ist sich, wenn keine Musterflaschen vorhanden sind, mit der schätzungsweise Ermittlung der Menge zu begnügen. Diese Ermittlung wird sich wesentlich vereinfachen, wenn seitens der Partei leere Musterbehältnisse beigebracht werden, deren Rauminhalt jederzeit leicht ermittelt werden kann.
c) In Brantwein-Reservoirs, welche verschlossenen Brantwein enthalten und bei der Vorrathserhebung im Betriebe sind, muß auch die Menge des in den Rectifications-Apparaten und Filterfässern befindlichen Brantweines ermittelt werden. Zu diesem Zwecke wird zunächst ermittelt, wie viele Liter eine Tagesabfüllung für je einen Ständer beträgt, und welche Menge Brantwein ursprünglich zur Befüllung des Kohlenlaufes verwendet wurde. Diese beiden Beträge zusammengekommen ergeben annähernd den Brantweininhalt je eines Ständers.
d) Sofern die nachsteuerpflichtige Partei sich im Besitze der Bewilligung zur abgabefreien Verwendung von Brantwein, zur Herstellung von Liqueur oder sonstigen alkoholhaltigen Wa en für die Ausfuhr über die Zolllinie befindet, ist durch Abschluß der für die Ausfuhr und die Verwendung des abgabefrei bezogenen Brantweines zu führenden Aufzeichnungen jene Brantweinemenge festzustellen, welche aus dem gesammten Vorrathe als gemäß Artikel II, 3. 2. des Gesetzes von der Nachsteuer befreit auszuscheiden ist.
2. Für die Ermittlung des Alkoholgehaltes:
a) Brantwein in Fässern ist mittels des 100theiligen Alkoholometers in in der vorgeschriebenen Weise zu gradiren, zu welchem Behufe aus jedem Faße mittels eines Siedscheibers oder eines sonstigen geeigneten Hilfsmittels aus den mittleren Schichten eine Probe zu entnehmen ist. Sollte ein geaichtes Alkoholometer nicht zur Verfügung stehen, so sind die aus jedem Faße entnommenen Proben abgefordert in gut gereinigte und vorher mit Brantwein aus demselben Faße ausgefüllte Flaschen zu füllen, diese zu versiegeln und die Erhebung des Alkoholgehaltes unter Zuziehung der Partei bei dem nächsten Finanzorgane, welches im Besitze eines geaichtes Alkoholometers ist, vorzunehmen.
b) Bei Brantwein in Reservoirs oder in anderen großen Behältnissen sind die Proben aus der oberen, mittleren und unteren Schichte in gleichen Quantitäten zu entnehmen und gründlich zu mischen und es ist sodann deren Alkoholgehalt festzustellen.
c) Befindet sich der Brantwein in Flaschen oder dergleichen kleineren Behältnissen und hat die Erhebung des wirklichen Alkoholgehaltes im Sinne der unter sub lit. a und Zahl 3 folgenden Bestimmungen nicht überhaupt zu unterbleiben, so ist sich mit der stichprobeweisen Gradirung zu begnügen.
d) Handelt es sich um gebrannte geistige Flüssigkeiten, welche mit dem Alkoholometer nicht ohne weiteres gradirt werden können, wie Liqueure, verästete Brantweine etc., und ist nicht gemäß Abschnitt II, Absatz 4, die Erklärung des Alkoholgehaltes unterbleiben, so ist der der Entrichtung der Nachsteuer zugrunde zu legende Alkoholgehalt von den Finanzorganen in der für die Alkoholbestimmung des Liqueurs vorgeschriebenen Weise (Anlage A, II B zur Brantweinsteuer-Vollzugsvorschrift) zu erheben. Steht beim betreffenden Finanzorgane die erforderliche Vorrichtung nicht zur Verfügung, so sind unter protocolarischer Constaturung der Menge der Flüssigkeit Proben von den einzelnen Gattungen unter dem Siegel des Finanzorganes und der Partei an die Finanzbehörde erster Instanz einzuschicken, welche die Untersuchung und nach Maßgabe des Befundes das Weitere zu veranlassen hat. Nicht oder sehr schwach verästete, dann mit Ingredienzen verästete gebrannte geistige Flüssigkeiten sind stets mit dem amtlichen Alkoholometer zu prüfen.
e) Unterbleibt die Anmeldung des Alkoholgehaltes, weil der gesammte Vorrath im einzelnen Falle die Menge von fünf Hectoliter nicht übersteigt, oder weil es sich um gebrannte geistige Flüssigkeiten in verschlossenen, handelsüblichen Flaschen oder um Liqueure oder verästete Brantweine handelt, so ist der Alkoholgehalt:
aa) bei Franzbrantwein, Rum und Arrac mit . . . 65 Gradén
bb) bei Cognac, Whisky, Kirschbrantwein, Treberbrantwein, Slibowitz, Borowicka und den sogenanntem Naturbrantweinen mit 40 Gradén
cc) bei Liqueuren aller Art und bei verästeten Brantweinen mit 35 Gradén
der 100theiligen Alkoholometer-Scalen anzunehmen. Sollten gegen die Richtigkeit der Anmeldung der Brantweingattungen Bedenken vorliegen, zum Beispiel das Bedenken, daß hoch-

gradige Spirituosen als Naturbrantwein oder mit Zucker versetzter Spiritus als Liqueur angemeldet wurde, so sind die verdächtigen gebrannten geistigen Flüssigkeiten nach Thunlichkeit einer Vorprüfung zu unterziehen. Erweist sich der Verdacht als begründet, so ist an die Erhebung des wirklichen Alkoholgehaltes sämtlicher nachsteuerpflichtigen Vorräthe der betreffenden Partei zu schreiten (lit. a-d) und wegen unrichtiger Anmeldung der Gefällsanstalt zu erheben. Der Berechnung der Nachsteuer ist in einem solchen Falle der durch die wirkliche Erhebung constatirte Alkoholgehalt zugrunde zu legen.

Der Alkoholgehalt der nachsteuerpflichtigen Essenzen, Arzneitincturen und Extracte ist mit 70 Graden, jener der nachsteuerpflichtigen Parfümeriewaren mit 90 Graden der 100theiligen Alkoholometer-Scala in Rechnung zu stellen.

3. In jenen Fällen, in welchen der Alkoholgehalt angemeldet wird oder wenn es sich um gebrannte geistige Flüssigkeiten anderer Art als den vorstehend aufgeführten Arten handelt, ist von der unmittelbaren Erhebung des wirklichen Alkoholgehaltes dann abzusehen, wenn die Richtigkeit der Partei durch ihre Gewerbetätigkeit, Facturen etc., gegen deren Richtigkeit kein Bedenken besteht, nachgewiesen wird.

3. In Liqueurfabriken wird von der wirklichen Erhebung der Vorräthe an gebrannten geistigen Flüssigkeiten dann abgesehen, wenn die Unternehmer die Vorrathsanmeldung in der Weise erstatten, daß sie spätestens am 1. September 1901 der Finanzbehörde erster Instanz auf Grund einer Inventur eine detaillierte Nachweisung über die am genannten Tage im Besitze des Unternehmers stehenden Mengen an nachsteuerpflichtigen gebrannten geistigen Flüssigkeiten nach Warengruppen von gleichem Alkoholgehalte vorlegen und sich damit einverstanden erklären, daß die Richtigkeit der gemachten Angaben allenfalls durch Augenblick in der Unternehmung, sowie durch Einsichtnahme in die Gewerbetätigkeit seitens eines Abgeordneten der Finanzbehörde erster Instanz, beziehungsweise, insofern es sich um den angegebenen Alkoholgehalt handelt, durch Unterbindung von zu entnehmenden Proben überprüft werde. Hierbei ist gestattet, daß die Alkoholprocente in von zehn zu zehn nach unten abgerundeten Ziffern angegeben werden, so daß zum Beispiel alle Spirituosen, deren Alkoholgehalt sich von 50 bis einschließlich 59 Procent bewegt, mit einem Alkoholgehalte von 50 Procent angemeldet werden können.

Ergibt eine detaillierte Uebersicht der Bedenken gegen die Richtigkeit der Parteiangaben, so ist unbedingt zur wirklichen Erhebung der gesamten Vorräthe zu schreiten.

Die Vorschriften der entfallenden Nachsteuer obliegt der Finanzbehörde erster Instanz.

Ueber Ansuchen kann die vorherstehende Begünstigung auch für bestimmte Vertriebsstätten der Fabrikunternehmungen seitens der Finanzbehörde erster Instanz zugelassen werden.

(Schluß folgt.)

Unseren geehrten Abonnenten diene zur Nachricht, daß von dem Roman „Ada“ der Schluß in der nächsten Nummer unseres Blattes erscheint, mit diesem aber auch wieder ein neuer außerordentlich spannender Roman unter der Aufschrift:

Gewagtes Spiel

Roman von Alfred Gilly

beginnt. Wir sind überzeugt, daß wir uns durch die Wahl dieses neuen Romanes, dessen Verfasser als hervorragender Schriftsteller bestens bekannt ist, die vollste Zufriedenheit der p. t. Leser erwerben werden.

Die Redaktion.

Ada.

Roman von * * *

Nachdruck verboten.

(85. Fortsetzung.)

Frau Weichert ließ Luise ihren Schmerz ausweinen und kein egoistisches Gefühl ließ sie diese Thränen der armen Amalie mißgönnen. Der Schmerz des Kindes, das seine Mutter, kaum gefunden, wieder verlieren soll, war gewiß berechtigt.

Still und unbemerkt schlich sich Frau Weichert von dannen.

Worte waren hier überflüssig.

Der Todesengel hatte seine Fittige schon ausgebreitet, um die Seele Amalie Webers, hinwegzutragen in jene lichten Höhen, wo allein Friede zu finden ist.

Eine fast schauerliche Stille herrschte in dem Zimmer, wo die Kranke die endliche Erlösung von allem herben Weh, welches ihr ja so reichlich zu teil geworden, erwartete.

Mitunter wurde diese Stille nur durch das schluchzende Weinen Magdas unterbrochen, die am Fußende des Bettes knieend, in dem die Tante lag, den Kopf auf deren Lager gelegt und das Gesicht in ihren Händen geborgen hatte. Fritz stand mit düsterer, feierlicher Miene neben seiner Braut. Tiefe Reue hatte Magda erfaßt, tiefe Reue über ihr trotziges Davongehen und über den letzten finsternen Schritt, mit dem sie, wie sie glaubte, der Tante den Todesstoß gegeben. Mit schmerzlich zuckenden Lippen stand der alte Klein gebeugt neben Amalie, deren Hände mit der allen Sterbenden eigenen Hast und Unruhe auf der Decke ihres Bettes hin und her irrten.

Sie hatte schon zu wiederholten Malen gefragt, wie spät es sei. Und je mehr die Zeit vorrückte, desto unruhiger und ängstlicher fandte sie ihre matten Blicke umher.

Endlich wurde ein leises Klopfen hörbar, und Klein, welcher gegangen war, um zu öffnen, führte gleich darauf seine Schwester, Sophie Weichert, und Luise herein. Es war ganz plötzlich so schlimm mit der Kranken geworden und man hatte durch einen Boten die Beiden herbeiholen lassen.

Schluchzend warf sich Luise über ihre Mutter, welche die Arme um sie schlang, und mit aller Kraft, welche ihr noch zu Gebote stand, daß so lange entbehrte, geliebte Kind an sich preßte.

„Mutter, liebe Mutter!“ flüsterte Luise mit thränen-erstickter Stimme, die fast erkalteten Lippen Amalies immer und immer wieder küßend.

Mit einem stehenden Ausdruck richteten sich die Augen der Kranken auf Luise und zugleich wies sie mit der Hand auf Magda.

„Sie ist deine Schwester, Luise!“ sagte sie leise, obgleich ihr das Sprechen schwer wurde, „ich bin keine Mutter Magdas, aber dein Vater war auch der ihrige. Liebe sie so, wie ich sie bis her geliebt habe.“

Weinend hielten die beiden äußerlich so verschiedenen Mädchen-gestalten, welche durch Bande des Blutes verbunden waren, sich umschlungen.

Einige Minuten darauf erfüllte lautes, herzerbrechendes Schluchzen den Raum.

Und ein Herz, das einst heiß und leidenschaftlich geliebt, hatte für immer aufgehört zu schlagen.

Aus Malice hatte Frau Hilda Levy wieder eine neue Wohnung in unmittelbarer Nähe des Weichert'schen Hauses genommen. Sie konnte von den Fenstern aus direkt in die ihr gegenüberliegenden Fenster der Weichert'schen Wohnung hineinsehen. Aber zu Hildas größtem Aerger war es ihr noch niemals geglückt, eins oder das andere von der Familie zu erblicken, obwohl, wie sie mußte, dieselbe längst von ihrer Babereise zurückgekehrt war. Es erschien da drüben alles so unheimlich still, die Gesellschaftsräume wurden niemals erleuchtet.

Und Hilda, welche aus Zeitungsnotizen die Duellaffaire kannte, wunderte sich daß der Tod des Assessors von Schubert einen so tiefen Eindruck auf die Braut und deren Familie gemacht, daß man sich von allem gesellschaftlichen Verkehre zurückzog.

Endlich hatte Frau Levy einmal die Zeit zum Spionieren richtig abgepaßt. Sie saß mit Lectüre beschäftigt am Fenster ihres Wohnzimmers, als sie die Equipage der Weicherts vor dem Hause halten sah.

„Also die Herrschaften fahren aus“, dachte Hilda und blickte gespannt hinüber.

Gleich darauf traten drei Damen, alle in tiefer Trauer, aus dem Hause und nahmen im Wagen Platz. Ein Diener reichte ihnen einige wundervolle Cypressenkränze, und Hilda schloß daraus, daß die Damen zu einem Begräbnis zu fahren gedächten. Sie setzte ihr Pincenez auf, um schärfer sehen zu können, dann schüttelte sie den Kopf. Sie hatte im Wagen Frau Sophie Weichert und Luise erkannt. Wer aber die dritte Dame sein könnte, darüber zerbrach sie sich vergeblich den Kopf; nur daß es Frau Ada Weichert, geborene von Warteneck, nicht war, das unterlag keinem Zweifel.

Auch Doktor phil. Levy, welcher von einem Geschäfts-gange soeben nach Hause zurückkehrte, war dieser Equipage begegnet und er hatte die Ansassen derselben mit dreisten Blicken gemustert. Er hatte geglaubt, seinen Augen nicht trauen zu dürfen, als er in der dritten Dame Magda erkannte, die mit einer so vornehmen Miene an ihm vorbeisah, als siehe sie vollständig mit der Mutter eines Millionärs und mit dessen Schwester auf gleicher Stufe.

Levy, dem nichts in der Welt imponierte, auf dessen Blasiertheit in den seltesten Fällen irgend etwas Eindruck zu machen vermochte, war erstaunt, und dieses Problem zu lösen, erschien ihm interessant. Wie kam die arme Arbeiterin plötzlich als Gleichberechtigte in eine herrschaftliche Equipage, an die Seite zweier Damen, welche zur besten Berliner Gesellschaft gehörten? Auch er gieng kopfschüttelnd nach seiner Wohnung, doch als er dieselbe betrat, hatte ein anderes Ereignis, welches ihn aufzuregen im Stande war und das vorher seine Gedanken beschäftigt, diesen flüchtigen Eindruck wieder verwischt.

Als er in das Wohnzimmer eintrat, sagte er brüsk, ohne seine Frau durch eine Andeutung vorzubereiten; „Heute morgen um sieben Uhr ist Prinz Erwin von Hartenstein plötzlich an einem Herzschlage gestorben! Vorhin kam eine Depesche, gerade, als ich dort anwesend war, in das Redaktionsbureau.“

Hilda war zur Bildsäule erstarrt. Denn so verächtlich sie der Prinz auch stets behandelt hatte, er war doch immer ein splendider Freund gewesen, und die schönsten Jahre ihres Lebens hatte sie an seiner Seite, als seine Favoritin, verlebt. Sie brach in Thränen aus und der spöttische Hohn ihres Gatten vermochte nicht, dieselben zu hemmen.

Als sie sich jedoch ausgeweint, kam sofort das Uedle, Niedrige ihrer Natur wieder zum Durchbruch. Und sie selbst warf ihrem Manne gegenüber die Frage auf: ob und wie reichlich der Prinz ihrer wohl in seinem Testament gedacht haben könnte. Sobald seine Frau ein so verjüngtes Thema — wie er es nannte — anschlug, schenkte Herr Doktor Levy Hilda stets volle Aufmerksamkeit.

Auch hierauf gieng er heute mit größtem Eifer ein, und seine Habgucht berechnete schon im Voraus den reichen Gewinn, welchen der Tod des Prinzen seiner Frau und dadurch ihm bringen würde. Er sah sich schon im Besitze eines fürstlichen Vermögens und im Stande, allen ausschweifenden Passionen hulbigen zu können.

Auch Hilda machte hochfliegende Pläne für die Zukunft. Sie wollte sich als reiche Frau schon einen Umgangskreis verschaffen, denn dem Reichthum, das mußte Hilda, verschleßt man nicht überall die Thüren. Selbst die Friedesten sind oft geneigt, ihre Ehre zu bestechen, wenn ihnen die Schande im Gewand des Reichthums entgegentritt.

Hildas Augen funkelten vor boshafter Freude, wenn sie bedachte, daß es ihr vergönnt sein könne, sich zu rächen an den Frauen der ehrenhaften Kollegen ihres Mannes, die ihn um ihretwegen verachteten, zu rächen, indem sie mit der Pracht ihres Hausstandes, ihrer Toiletten und Brillanten den Reiz derselben rege machen wollte.

Das würdige Paar sollte sich furchtbar verrechnen. Der Prinz hatte niemals ein wärmeres Interesse für seine Geliebte empfunden, und deren Wohl und Wehe — nach seinem Tode — war ihm völlig gleichgiltig.

Er hatte nicht allein Hilda in seinem Testament gänzlich ausgeschlossen, er hatte sogar vergessen, Bestimmungen über die ihr bisher gewährte Rente zu treffen. Mit seinem Tode fiel dieselbe selbstverständlich weg und Hilda war fortan von der Gnade ihres Gatten abhängig.

Die Wuth des in seinen Hoffnungen betrogenen Doktor Levy offenbarte sich in dem Nekrolog, welchen er gleich nach der Testamentsöffnung verfaßte und in einer großen Zeitung, deren Mitarbeiter er war, veröffentlichte. Er gedachte in diesem mit sehr viel Bosheit abgefaßten Nekrolog aller Maitresses, welche der Verstorbenen jemals gehabt. Nur eine hatte er bei dieser Aufzählung vergessen: seine eigene Frau Hilda. Dies geschah jedoch durchaus nicht aus persönlicher Rücksicht für dieselbe; und hätte Hilda nicht seinen Namen getragen, es wäre ihr in diesem Zeitungsbericht ebenso übel ergangen, als einer ihrer Kolleginnen, welche einen Herrn vom Adel geheiratet hatte.

Die Ehe der beiden Levy glich fortan einem beständigen Kriege, und selten sind bei derartigen Kämpfen schmächtigere Waffen geführt worden als zwischen Herrn Doktor Levy und seiner Frau. Täglich warf er ihr vor, welche Last er sich mit ihrer Person aufgebürdet, und Hilda bedurfte stets ihrer ganzen Zungenfertigkeit, und Bosheit, um ihren würdigen Gatten einigermaßen in Schach zu halten.

Die besseren gesellschaftlichen Kreise blieben diesem Paare ein für allemal verschlossen. Sie blieben stets auf zwei bis drei Familien ihres Kalibers angewiesen.

Indessen erstrahlte der Ruhmesstern des Herrn Doktor Levy heller und heller. Die Maitressen-Pension seiner Frau hatte es ihm ermöglicht, sich diesen Ruhm zu erkaufen. Er war ein Schacherer in geistigen Produkten und für den Lohn der Schande seiner Frau hatte er sich den Ruf eines geistreichen und witzigen Journalisten erkaufte.

Wahre Schriftsteller aber nannten ihn: Ein Monument von unserer Zeiten Schande!

(Schluß folgt.)

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile: Am 31. Juli: Josef Vadi, Hädersammler, 47 Jahre alt, Verbrechen des Betruges, 3 Monat Kerker. Johann Mohrmüller, Tagelöhner aus Amatiendorf, 21 Jahre alt, Verbrechen der schweren Körperbeschädigung, 8 Monat schweren Kerker. Franz Wieser, Fleischhauergeselle aus St. Veit a. d. G., 23 Jahre alt, Verbrechen der schweren Körperbeschädigung, 6 Wochen Kerker. 1. August: Leopold Pils, Bäckerlehrling aus Kienberg, 15 Jahre alt, Diebstahl, 1 Monat Kerker; Albert Schwarz, Schneidergeselle aus Neustadt an der Donau, 34 Jahre alt, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. — 3. August: Josef Seydowski, Locomotivführer aus Wien, 35 Jahre alt, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 1 Monat strengen Arrest; Josef Reisinger, Tagelöhner aus Sippeneith, 27 Jahre alt, Veruntreuung, 6 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

Verehrliche Schriftleitung des Bote von der Ybbs.

Abwohl kein Freund von unfruchtbarren Polemiken, sehe ich mich doch veranlaßt auf die auf meine Einfindung wegen der Spindelwesen-Warte erfolgte Erwiderung seitens des Herrn Vorstandes der hiesigen Alpenvereins-Section ein paar Worte zu entgegnen, um deren Aufnahme in Ihrem geschätzten Blatte ich bitte.

Die mehr als gereizte, direct unhöfliche Form der Erwiderung läßt mich unberührt und betrachte ich sie als Geschmackverirrung. Aber unrichtig ist es, daß meine erste Einfindung awonhin war, denn mein Name und Adresse sind der verehrt. Schriftleitung bekannt. Weiters ist es unrichtig, daß die Worte auf der Spindelwesen „geperrt“ sei. Dies ist zur Zeit meines letzten Besuches, am 22. Juli d. J., wider durch eine Warnungstafel noch durch eine sonst übliche Art von Absperrung der Fall gewesen und dürfte wohl auch bis heute nicht erfolgt sein. Die Treppenhäuser machen für jeden Unparteiischen den Eindruck arger Schadhastigkeit, doch keinesfalls den der absichtlichen Entfremdung. Die Bekanntmachung in der Nummer vom 25. Mai d. J. des „Boten von der Ybbs“ war wohl für die Einheimischen berechnet, hat aber für die Sommergäste wenig Werth, die ja bekanntlich bedeutend später die Sommerfrische Waidhofen aufzusuchen pflegen.

Die Existenz der hiesigen Alpenvereins-Section ist mir umso mehr bekannt, als ich durch einige Zeit Mitglied derselben war. Bedauerlich ist es allerdings, wenn die jetzige Vereinsleitung erklärt für die naheliegenden herrlichen Aussichtspunkte kein Geld zu besitzen.

Ich schliese mit der Bemerkung, daß diese Sache für mich erledigt ist und ich auf eine etwaige Entgegnung nicht mehr reagire.

Hochachtungsvoll

Ad. Bader.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Sie waren schon einigemal so liebenswürdig, die Spalten Ihres gesch. Blattes zu ganz objectiven Betrachtungen über die unpraktische Einreihung der Ruhepause in hiesigen Elek-

tritzitätswerte zur Verfügung zu stellen. Die Nachteile derselben für den größten Theil der Kraft- und Lichtabnehmer würden schon eingehend erörtert; trotzdem wird mit beharrlicher Konsequenz an der alten Einrichtung festgehalten, obgleich die Klagen der Betroffenen immer lauter nach Abhilfe verlangen. Es mag ja zugegeben werden, daß einige Kraft- und Lichtabnehmer ein Interesse daran haben, die Ruhepause von 11 bis 12 Uhr aufrecht zu erhalten. Die Zahl derselben beschränkt sich nur auf etwa zwei, bei denen eine Verlegung der Pause auf 12 bis 1 Uhr nach unserer Meinung keine bedeutenden Schwierigkeiten im Gefolge haben kann. Jenen Werkbesitzern steht nebst der elektrischen auch noch ihre Wasserkraft zur Verfügung, die vor Errichtung des Elektrizitätswerkes die ausschließliche betreibende Kraft war. Es wird von diesen Werkbesitzern die elektrische Kraft ja auch dann nur benützt, wenn es an Wasserkraft gebricht. Wenn nun die Pause von 12 bis 1 Uhr verlegt würde, könnten ja jene Werke, welche principiell gegen die Verlegung sind, das Wasser so schwellen, daß sie die Wasserkraft von 11 bis 12 Uhr benützen könnten. Informationen, die wir in Scheibbs und Ybbsitz eingeholt haben, haben ergeben, daß an beiden Orten Ruhepausen überhaupt nicht eingehalten werden. Ob sich nun bei uns diese Nothwendigkeit ergibt, wollen wir nicht untersuchen, können uns auch kein sachmännisches Urtheil erlauben. Wenn aber die Pause zur Reinigung der Dynamomaschine notwendig ist, so mag darauf hingewiesen werden, daß wir ja eine zweite Dynamomaschine haben, die während der Pause benützt werden könnte. Mag nun die Sache stehen wie sie will; das Eine steht fest, daß der weitaus größte Theil der Licht- und Kraftconsumenten mit dieser Einrichtung unzufrieden ist und verlangen kann, daß ihren berechtigten Wünschen seitens der competenten Behörde Rechnung getragen wird.

Viele im Namen vieler.

Eingefendet.

„Senneberg-Seide“ — nur ächt, wenn direct von mir bezogen — für Blätter und Nöben in schwarz, weiß und färbig, von 65 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco und verzollt in's Haus. Woher umgehend. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz, S. Senneberg, Seiden-Fabrikant (L. u. F. Hofl.), Zürich. 26 9-1

Dankagung! Hatte es für meine Pflicht, Hrn. Specialist P. in S. meinen tiefgefühlten Dank für die baldige Heilung meines hartnäckigen Magenleidens durch Anwendung seiner bewährten Cur auszusprechen. Zur Orientierung sendet Hr. Fris Popp in Seide, (Post) eine Broschüre nebst Fragebogen an alle Magenleidende gratis.

Krau Rosa Fausenthaler, Witten bei Innsbruck (Tirol) Meute 8.

**JULIUS MEINL'S
GEBRANNTER KAFFEE**
IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs
bei
JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.
Vorräthig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den
Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe.,
Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.

Gefrornes
auch in Formen.
Ausserdem immer frisch zu haben:
Torten u. Bäckereien aller Art.
Bonbons, Compot und Marmeladen,
Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-
Meth in Flaschen.

Kunstwaben für Bienenzüchter.
Hochachtungsvoll
Leopold Friess,
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt
Nr. 32 (neu).

100 bis 300 fl. monatlich
können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Loos. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Geschäftszahl E 158/1 13

Einstellung des Versteigerungsverfahrens.
Das auf Betreiben der Johanna Fahrgruber in Ansehung der Realität Nr. 47. Grdb. Waidhofen a. d. Ybbs, eingeleitete Versteigerungsverfahren wurde eingestellt, und wird deshalb der auf Donnerstag, den 16. August 1901 Vormittags 9 Uhr anberaumte Versteigerungstermin nicht abgehalten.
K. K. Bezirks-Gericht Waidhofen a. d. Ybbs,
Abtheilung II, am 30. Juli 1901.
Dr. Weiser.

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäuschen in Waidhofen a. d. Ybbs.
Seehöhe 358 Meter.

Datum	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Temperatur Celsius		Temperatur Celsius		Feuchtigkeit in Procenten		Bewölkung	Niederschlag in Millimetern	Anmerkung
			beobachtet	normal	höchste	niedrigste	Waidhofen	Wien			
1. August	7 Uhr früh	726.5	20	14.9			100	76	Wolkenlos		2 bis 3 Uhr nachmittags vorüberziehendes Gewitter
	2 Uhr nachm.	726	26	21.6	30	15	93	45	ganzen bewölkt		
	9 Uhr abends	726	21	16.3			100	70	Gewitterwolken		
2. August	7 Uhr früh	726.5	18	14.9			99	79	Regen		3-1
	2 Uhr nachm.	726.5	24	21.6	25	17	87	52	3/4 bewölkt		
	9 Uhr abends	727	19	16.3			95	73	gänzlich bewölkt		
3. August	7 Uhr früh	730	17	14.9			100	80	Regen		4-9
	2 Uhr nachm.	733	16	21.6	19	17.5	99	83			
	9 Uhr abends	732	17	16.3			95	57	1/2 bewölkt		
4. August	7 Uhr früh	733	13	14.8			100	66	Wolkenlos		
	2 Uhr nachm.	732	22	21.6	25	12.5	75	44	1/4 bewölkt		
	9 Uhr abends	731	16	16.3			100	63	Wolkenlos		
5. August	7 Uhr früh	730.5	11.5	14.8			100	63	Wolkenlos		
	2 Uhr nachm.	720	24	21.5	26	7	71	38			
	9 Uhr abends	730	17	16.2			90	46	1/4 bewölkt		
6. August	7 Uhr früh	729	14	14.8			100	69	ganzen bewölkt		13-7
	2 Uhr nachm.	728	18	21.5	23	12	99	58	Schwerer Regen		
	9 Uhr abends	728	15	16.2			100	68	Regnerisch		
7. August	7 Uhr früh	726	13	14.7			100	80	Regen		18-4
	2 Uhr nachm.	727	14	21.5	16	13	99	91			
	9 Uhr abends	729	13	16.2			100	91	"		

Champagner Brüder Kunz.

Wer im Jahre 1900 zur Weltausstellung in Paris war und die Champagner-Kostlogen besuchte, der konnte die Ueberzeugung gewinnen, daß der Champagner von Brüder Kunz wegen seiner Güte den meisten französischen Champagnern vorzuziehen ist. — Probe-Maschen mit 2 Flaschen Ceeet à fl. 1.50, Carte Blanche à fl. 2.—, Deutschmeister à 3.—. Franco allen Poststationen der Monarchie. In Kisten von 12, 25, 30 u. 50 Flaschen 194 10-1 en gros Preise.
Brüder Kunz, Wien, XIX. Filiale: Kärntnerstr. 22.

Ein **guter Rathgeber** ist ihren **hunderttausenden Lesern** die **Oesterreichische Volks-Zeitung**

Dieses alte, hochgeschätzte, wahrhaft volksfreundliche Wiener Blatt bringt **zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, täglich 2 spannende Romane**, ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hansrecepte, Gedichte, Novellen, Scherz, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane gratis nachgeliefert.

Die ermäßigten Abonnements betragen:

1. Mit **täglicher** portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich **K 2.70** vierteljährig **K 7.90**.
2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig **K 2.64**, halbjährig **K 5.20**.
3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig **K 1.70**, halbjährig **K 3.30**.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16

Das Schülerheim St. Pölten

für **Volks- und Bürgerschüler, Externisten des Landes-Lehrerseminars, sowie Gymnasialen** aller Classen ist durch den vorzüglichen Gesundheitszustand und durchschnittlich befriedigenden Studien-erfolg seiner Zöglinge bekannt. — Anstufte erteilt der Leiter des Institutes
Richard Daniel, 209 4-1
Professor am n.-ö. Landes-Real- u. Obergymnasium.

Coffon, Coffon, Coffon.

Weil Coffon der werthvollste und wohlgeschmeckteste Kaffeezusatz ist,
 Weil Nervenkranke, Schwache und Kinder in Coffon einen guten
 gesunden, nahrhaften Ersatz für Kaffee finden,
 Weil Kinder sich an Cacao, aber nicht an Coffon abtrinken,
 Weil jede Mutter gerne kauft, was der Gesundheit ihrer Kinder
 zuträglich ist,
 Weil Coffon nicht nur der beste Kaffeezusatz, sondern auch der
 beste Kaffeeersatz ist,
 Darum ist Coffon Hausfreund in Hütte und Palast.
 Kaffee- und Thee-Import
 Kaffee-Gross-Rösterei **Brüder Kunz, Wien,**
 Filiale: I. Kärntnerstrasse Nr. 22.

KARL SCHNAUBELT

beideter Sachverständiger
 WIEN, VII., Mariahilferstr. 44.

empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-
 zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie
 dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
 solide und gewissenhafteste Ausführung.

DAUERHAFT, GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

Gesetzlich geschützt
 Zimmer sofort zu benützen.

Man verlange nur den echten Christoph-Lack

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSEBÖDEN.

FRANZ CHRISTOPH

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag Zürich Berlin

948 **Niederlagen:**

Wien: **Gottfried Friesl Witwe, Enns: F. X. Wegerstorfer, Steyr: J. M. Peteler, Weyer: Herrm. Kalor.**

Schönes, grösseres Haus

in nächster Nähe der Stadt, mit neugebautem, stockhohen Neben-
 gebäude und großen Garten, für jedes Geschäft oder Private
 geeignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres die Verwaltung
 des Blattes. 219 5-1

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch
 Trockenanlagen, welche nur ich allein in Daidhofen
 besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der
 Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als
 solche von Ung oder Wien zu haben kommen, unter
 Garantie für Verwendung von trockenem Holze und
 reiner, feinsten Ausführung zu liefern. Befüge auch

Möbelleihgeschäft. 74 26'8

Auch aben ich in der Lage, alle möglichen Bau-
 tücherarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lamb-
 ries, sowie alle Arten von Brettelböden unter
 Glas auf meine gewöhnliche Weise bei ersten
 Wiener Firmen und auf mein eigenes Memoire
 auf das Solideste auszuführen.

Sitzen und Besuchen für Käufer gratis bei

Franz Feitsi,
 Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem
 Staatsbahnhofe.

Gute Uhren billig
 mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
 375 5-6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75. Echte Silber-
 Rem.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-Weder-
 Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold.
 u. silb. Ausstellungsmedaillen u. laufende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-catalog gratis und franco.

Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigste Firma übersendet
 jeder Person, welchen Schaden immer,
 gegen Postnachnahme von den in der
 Geschäftswelt noch als die billigsten
 Preis von

NUR 3 Kronen
 zollfrei u. vorzähl., gerahmt, stand.
 Uhr mit 3-jähriger Garantie.

Ausserdem erhält jeder Besteller der-
 selben eine elegante feine reparierte
 Uhrkette gratis beigegeben, sollte
 die Uhr nicht conveniren, so wird
 dieselbe gern ungetauscht oder Be-
 trag retournirt. Klug und nicht zu
 bescheiden durch die

Schweizer
 Uhren-Engros-Etablissement
 Basel-Werberg (Schweiz)
 Nachweilich viele Tausende
 zur vollsten Zufriedenheit versandt.

Gesundheits-Feigenkaffee

Vorzüglichster Kaffeezusatz.

Oberlindober

Gegründet anno 1788
 Innsbruck.

Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

OBST-MOST-TRAUBEN-WEIN-PRESSEN

mit continuirlich wirkenden Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Hercules“, garantiert höchste
 Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei anderen Pressen.

Hydraulische Pressen OBST- UND TRAUBEN-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
 Compl. MOSTEREI-ANLAGEN stabil und fahrbar,
 Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften
 Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen
 neueste selbstthätige Patent tragbare und fahrbare
 Weingarten-Hederich u. Blutlausvergiftungs-Spritzen „SYPHONIA“
 fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in
 neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester
 und preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kais. k. k. ungarl. ausschl. priv.

189 4-1 **Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk**
WIEN, II/1, Taborsrass Nr 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
 Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Das practischste und schönste Hochzeits-Geschenk
 sind die von mir auf das Sorgfältigste zusammengestellten

Küchen-Einrichtungen

welche Alles enthalten, was an Stahl-
 waaren und Haushaltungs-
 artikeln notwendig ist, und zwar in tadelloser Beschaffenheit.

PREIS je nach der
 Zusammenstellung **Kr. 188 - Kr. 235 - Kr. 300 - Kr. 353**

Genaues Verzeich-
 niss der ange-
 wählten Gegen-
 stände wird mit
 meinem reich illu-
 strirten Haupt-Ca-
 talog umsonst und
 portofr. zugesandt

Nicht gefallende
 nehme ich zurück,
 daher kein Risiko.
 Versand nur gegen
 Nachnahme oder
 vorherige Einsen-
 dung des Betrages.
 Fabrik und Versand
Solingen.

Goldene Medaillen

No. 1265. Küchenschrank Kr. 41. Inhalt 23 Stück.

Paul A. Henckels Solingen

Fabrik-Markte: **PAUL A. HENCKELS SOLINGEN.**
 Stahlwaarenhaus,
 Ich bitte genau auf meine
 Firma zu achten!

Verkaufshaus Berlin, W.
 Leipzigerstrasse 80
 Ecke Markgrafenstrasse

MAIER

(Vorarbeiter)

229 2-1

mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten und mit der Obstmostbereitung vertraut, wird bei einem Jahreslohne von 240 Kronen und vollständiger Verpflegung aufgenommen bei **A. Seibt**, Gut Schoderhof, Post: **Hilm-Kematen**, N.-Oest.

Bester Kaffeezusatz

unerreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack



Zähne, Gebisse

werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauhen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesandt werden

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.

J. Werchlawski

Zahntechniker des Verbandes der k. k. Staatsbeamten

in Waidhofen an der Ybbs

oberer Stadtplatz (im eigenen Hause) vis-à-vis dem Pfarrhofs.

Zähne von 2 fl. aufwärts, ganze Gebisse von 35 fl. aufwärts.

Kwizda's Restitutionsfluid Preis 1 Flasche K. 2.80

Seit 40 Jahren in Hofmarkställen, in den grösseren Ställen des Militärs und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst-ung. kön. rum. und türsk. bulg. Hoflieferant und Kreisapotheker, ZORNBERG bei Wien.

WEINSCHANK.

Gasthaus „zum Bären“

Obere Stadt, vis-à-vis dem k. k. Bezirksgerichte.

Gefertigter beehrt sich den hochgeschätzten P. T. Sommergästen von Waidhofen und Zell bekannt zu geben, daß er n. gute, rein-tönige, unverschnittene österreichische Original-Weine zum Ausschank bringt und zwar:

1 Liter	Straßer Heuriger	40 Kr.
1 "	Böbinger, alt	48 "
1 "	"	56 "
1 "	Hangsdorfer	64 "
1 "	Mailberger	80 "

200 8-1 Hochachtungsvoll Franz Josef Brückl.

Sebastian Schnesl's

Feinbäckerei und Conditorei Waidhofen a. d. Y.

Vorstadt Leithen, Ecke der Durr- und Feldgasse, Vorstadt Leithen, in nächster Nähe der Wasserheilanstalt und des Localbahnhofs empfiehlt dem P. T. Publikum und Sommergästen von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

täglich 2mal frisches Wiener Kaisergebäck

mit Zustellung ins Haus,

echtes Kornbrot in drei Sorten. Grahambrod, Semmelbrösl I. und II. Qualität, Prezhese, Mehl und Gries.

Ferners täglich frisch:

Brioche, Mohn- und Nusseigel, Guglhupfe, Crème-Schnitten, Schaumrollen, Kirsch-, Mohn- und Nusstrudel, Torten und Bäckereien.

Gefrorenes auch in Formen.

Special-Erzeugung und täglicher Versand englischer Cafés, Zwiebacke, Bisquits und Kindernährmehl.

Wiederverkäufer Rabatt.

Wiederverkäufer Rabatt.

Die Erste Waidhofner Consumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links, vis-à-vis der neuen Zellerbrücke,

empfiehlt den P. T. Kunden zur Saison täglich

echte Prager Schinken, ungarische

u. Veroneser Salami u. Käse,

feinste Aixier und Tafel-Oele und echten Wein-Essig,

sowie

Tisch- und Tafel-Weine, Cognac,

und sämtliche andere Spirituosen und erlaubt sich hauptsächlich auf die vorzügliche Qualität des hiesigen Zwetschenbranntweines la per Liter K. 2.40 gefälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

RUDOLF LAMPL.

Berühmter Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Vorzügliche Speisekartoffeln

Kipfel, Magnum bonum und runde, weiße rauhschalige, verkauft das Kilo um 8 Heller die Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung „Marionhof“, Post: Waidhofen a. d. Ybbs.

Täglich 2mal
frisches Gebäck.

Wiener Bäckerei!

Gutes echtes

Korn- und Grahambrot.

Stets frische Mohn- und Nussbengel,
Karlsbader Kipfel sowie Stefanie-Zwieback,
Briosche-Gebäck.

Auf Verlangen in's Haus zugestellt.

Johann Fritsch

Bäckermeister, Untere Stadt Nr. 39.

Täglich 2mal
frisches Gebäck.

Picitations-Nachricht.

Ueber Ansuchen der Erben nach dem am 24. November 1900 in Linz verstorbenen Herrn Alexander Gussenleitner und Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs vom 16. Juli 1901, G. Z. P. 64/99 12 wird die freiwillige gerichtliche

Versteigerung

des in die bezeichnete Verlassenschaftsmasse gehörigen Hauses Nr. 145 in Waidhofen a. d. Ybbs, Stadt, Hintergasse 19, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, II. Einl. Z. 180 auf Montag, den 12. August 1901, nachm. 2 Uhr in der Kanzlei des gefertigten Gerichts-Commissärs in Waidhofen a. d. Ybbs, oberer Stadtplatz Nr. 17 angeordnet.

Die Liegenschaft wird mit einem Schätzungswerte per 9883 Kronen ausgerufen und unter demselben nicht hintangegeben. Das Badium beträgt 100% des Ausrufungspreises, sohin rund 1000 Kronen und die Ratificationsfrist acht Tage.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des gefertigten Gerichts-Commissärs während der Amtsstunden eingesehen werden.

Den Pfandgläubigern bleiben ihre Rechte unbeschadet des Erfolges vorbehalten.

Waidhofen a. d. Y. am 29. Juli 1901.

Dr. Franz Bleichschmid,
k. k. Notar,
als Gerichts-Commissär.

20 2-1

Vielen der Liebste!

Andre Hofer's echter Feigenkaffee

Aromareichstes
Kaffeeverbesserungsmittel.

Überall käuflich!

So sieht er aus!
der ächte Coffee Zusatz.
Kaiser-Coffee
Schutzmarke
Pöstlingberg

1/4 Kilo Feinster
Kaiser-Coffee
Zusatz.
aus der Fabrik von
POSTLINGBERG.
ADOLF J. TITZE
LINZ.

So sieht er aus!
der ächte Coffee Zusatz.
Kaiser-Coffee
Schutzmarke
Pöstlingberg

aus der Fabrik von *Adolf J. Titze, Linz a/D.*

Erste Waidhofner

Delicatessenhandlung

unterer Stadtplatz Nr. 4
(nächest dem Postamte)

Reichhaltiges
Lager von
Käse, Salami, Südfrüchten u. Specereiwaren. Täglich frisch gebackenen echten Prager Schinken, kalten Aufschnitt.

In- und ausländische (Bodega) Weine, Liqueure, Cognac, Thee, Rum, Champagner.

Bestellungen werden bestens und umgehend effectuirt.
Preislisten gratis. 218 0-4

J. WUCHSE & CO.

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft
Hamburg.

Director Import feiner, garantirt reiner Weine. **Portwein** - roth, süß, mit feinem, kräftig gewürzhaften Aroma; **Portwein** weiß, süß, angenehm mild, aromatisch; **Sherry**, halbsüß, sehr fein und kräftig; **Madeira**, halbsüß, von angenehm herzhaftem Geschmack; **Madeira**, halbsüß, von angenehm herzhaftem Geschmack; **Marsala**, halbsüß, feines mildes Aroma; **Cognac grande fine Champagne**; **Vermouth**; **Muscat Lunelle**, Laorimae Christi, goldgelb, hochfein, sehr süß und fett, dem Tokayerwein ähnlich. Specialität: **Medicinal-Malaga**, dunkel, voll, süß, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen und Bleichstüchtigen besonders zu empfehlen.

Hauptverkauf in ganzen und halben Flaschen zu Originalpreisen, sowie gläserner Aufschnitt im Hôtel zum gold. Löwen, Waidhofen a. d. Ybbs, ferners Flascheverkauf in der hiesigen Apotheke des M. Paul.

Kein Staub mehr!

Kein Aufreiben, kein Aufspritzen der Fußböden mehr!

Absolut kein Staub!

Nur trocken auskehren mit

Zentners ges. gesch. Stauböhl.

General-Vertretung für die Stadt Waidhofen und Umgebung bei:
Johann Behensky, Tischlermeister, Obere Stadt 12.
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen!

EINLADUNG

zum

* Besuche meiner vergrösserten Lokalitäten. *

Eigenes Spielwaren-Magazin. Galanterie-Waren-Magazin im
I. Stock.

Grosse Auswahl in Bronze- u. Lederwaren, Reiseartikel, Koffer u. Körbe.
Schweizer Schnitzereien, Schatullen, Rahmen, Album, Holzbilder, Börsen, Geld- u. Zigarren-
taschen, Herren- u. Damengürtel, Sonn- u. Regenschirme, Uhrketten, Anhängsel, Fächer, Nippes.

==== Andenken an Waidhofen. ====

Fahrräder, x x x x Nähmaschinen, x x x x Kinderwagen,

Fahrrad-Zubehör, Pneumatic, Laternen, Glocken etc.

Grosse Auswahl in Ansichtskarten.

Grosse Auswahl in Ansichtskarten.

Josef Buchbauer

Alois Seidl's Nachflg.

Oberer Stadtplatz Nr. 13, WAIDHOFEN A. D. YBBS, Oberer Stadtplatz Nr. 13.

Wollen Sie gut und billig kaufen

211

so decken Sie ihren Bedarf in

Herren-Rock- und Hosenstoffen, Damenkleiderstoffen, Cottons, Blaudruck-, Zephyr und Barchente, Leinwänden, Damast-
gradl, Bettzeuge, Bettgradl und Wanking, Ajour- und Fahnenstoffen, Futterwaren und Schneider-Zugehör-Artikeln,

Herren- und Damenwäsche in allen Ausführungen.

Bettdecken und -Garnituren, Teppiche und Bettvorleger, Tisch- und Caffetücher, Handtücher, Frottiertücher,
Lodentuch und Wachsbarchente, Regen- und Sonnenschirme,

x x x x Kinderwäsche und Betteinlagen, x x x x

Wolle und Garn in allen Farben. Ausserdem alle Sorten Papiere und Ansichtskarten, Reisekoffer, Einkaufs-
taschen, Schultaschen und viele andere Kurz- und Galanteriewaren.

Rauchrequisiten u. Bürsten. Spielkarten-Verschleiss.

• • • • • Specerei in anerkannt guten Qualitäten. • • • • •

Caffee gebrannt und grün, unübertroffen im Geschmack. Thee, Rum, Cognac, Slibowitz und Liqueure.

Vieharznei-Artikel

bei

Carl Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, beim Ybbsthurm.

Anzeige.

Ich bringe hiermit dem P. T. Publikum zur geneigten Kenntnis, daß ich von heutigem Tage

**Eierteigwaren, x x x x
Nudeln und**

x x x x Suppeneinlagen
in der besten Qualität erzeuge und bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch in diesem Sinne zu erweitern.

Hochachtend 233 3-1
Franz Zuber, Zell a. d. Ybbs.

Clavier und Zither

wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Unterer Stadtplatz Nr. 30, I. Stock, rückw. Tract.

Ein schwarzer Damenfragen

ist am Johannisstage in Kerschbaumers Restaurationsgarten vergessen worden. Die Eigenthümerin wolle sich dort melden.

Die Guts-Verwaltung Kröllendorf hat

FERKEL

der Yorkschire-Race
in verschiedenem Alter abzugeben 239 2-1

Dringender Aufruf!

an Personen jeden Standes, welche durch Uebernahme einer
Vertretung 237 3-1

einen namhaften Nebenverdienst von mindestens 100 Kronen monatlich, auch mehr erzielen wollen. Anfragen sind per Post zu richten an „Filiale 101“ in Zwittau, Mähren.

Grosse, schöne, sehr gute 204 4-2

Wiese, sammt Kleinhaus und Scheune

zu Milchwirtschaft sehr geeignet, so auch zwei sehr schöne Felder, sammt dazugehörigen großen Stadel, Felder **Zukunftsbaupläze** werden verkauft.
Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

Geschäfts- u. Wohnungsveränderung.

HANS FUKAL

Herren-, u. Damenkleidermacher in Waidhofen a. d. Y. erlaubt sich seinen geehrten Kunden von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mittheilung zu machen, daß sein Geschäft vom **6. August 1901** ab sich in der

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, II. Stock

befindet.

Herrenkleider, sowie Damer-Jaquets, Manteaus und Krügen werden nach neuester Mode effectuirt.

Reparaturen und Putzereien werden übernommen und ehe- baldigst fertiggestellt.



Apotheker A. Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnenschuhmarke 12 kleine oder 6 Doppelflächen K 4.— speisefrei.
A. Thierry's Centifolien-Mundsalbe
2 Ziegel K 3.50 speisefrei, versendet gegen Barzahlung
A. Thierry's Schutzengelapotheke
in Pregrada b. Rohitsch-Sauerbrunn
Wien, Centraldepot: Apotheker C. Brady
Fleischmarkt 1.
Budapest: Apoth. J. v. Försk und Dr. Egger. Agram: Apotheker S. Mittelbach.
En detail überall erhältlich.

Thee und Chocolad Imperial

92 10-1 **Trappistin (Liqueur).**
Erzeugnisse der Patres Trappisten sind die Marken der feinen Welt und bei gleicher Qualität 40—60 Heller per Kilo billiger, als viele andere Erzeugnisse.

Generaldepôt: **Brüder Kunz, Wien.**
Filiale: I. Kärntnerstr. 22,

Anton Holzbauer's

Gasthof „zum goldenen Hirschen“

in Waidhofen an der Ybbs, Unterer Stadtplatz,
empfiehlt seine mit allem Comfort der Neuzeit eingerichteten **Fremdenzimmer** (schöne Aussicht ins Gebirge) für Reisende, sowie Sommerparteien, zu den billigsten Preisen.

Vorzügliche Wiener Küche, echte Naturweine, täglich früh und abends frischer Anstich von Schwechater Lagerbier. Schön gelegene Veranda, schattiger Gastgarten, neue Kegelbahn.

CARL BAIER, Holz- und Kohlenhandlung

en gros und en detail

sowie Holzverkleinerungs-Anstalt

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstrasse Nr. 24,

empfiehlt sich dem geehrten P. T. Publikum und Sommerparteien zur Lieferung von **Holz- und Kohlen** zu den **billigsten Preisen.**

Stets Lager von harten und weichen Holz-Kohlen.

ATELIER SCHNELL

173 0 3

Photografische Kunstanstalt.

empfehl ich für Porträt, Landschaften, Vergrößerung. Verlag und

Anfertigung von Postkarten in allen Manieren. Lichtdruckkarten von

500 Stück an für Kaufleute und Wirte etc.

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE.

Geschäfts-Anzeige.

Gefertigter erlaubt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung die ergebnste Anzeige zu machen, dass er sein seit 1895 von der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei concessioniertes

Installations-Geschäft für Telegrafen, Telefone etc.

auch auf die

elektrische Beleuchtung u. Kraftübertragung

ausgedehnt hat. — Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich, dasselbe auch auf den neuen Zweig zu übertragen, indem ich bestrebt sein werde, meine geehrten Kunden durch solide, fachgemässe Ausführung, sowie billige Preise bestens zufrieden zu stellen zeichne ich

242 3-1

Hochachtend

August Lipnik.